

8) Herr Baron F. von Thümen schreibt aus Görz:

„Ihre mir soeben zugegangene freundliche Mitteilung, das der botanische Verein „Irmischia“ mich der Ernennung zum korrespondierenden Mitgliede gewürdigt hat, erfüllte mich mit lebhafter Freude und hohem Stolz. Darf ich Sie ersuchen mein Dolmetscher dem Verein gegenüber sein zu wollen und demselben gütigst mitzuteilen, dass ich es mir zur besonderen Ehre schätze, nunmehr sein Mitglied zu sein, und nicht ermangeln werde — soweit es in meinen schwachen Kräften steht — seine Interessen stets und immerdar zu fördern.“

Über *Panicum ambiguum* Gussone.

Von G. Oertel-Halle.

Panicum ambiguum ist infolge seiner grossen Ähnlichkeit mit *Panic. verticillatum* L. = *Setaria verticillata* P. B. wohl sehr oft übersehen worden. Schon vor Haussknecht, welcher dasselbe Mitte der siebziger Jahre bei Frankenhausen auffand, hatte ich das Vergnügen, dieses Gras bei Sachsenburg und Heldrungen zu sammeln. Wollten die Besitzer Thüringer Herbarien die als *Panic. verticill.* eingelegten Pflanzen näher untersuchen, so würden sich ohne Zweifel noch eine Menge Standorte für Thüringen ergeben. —

Von *P. verticill.* lässt sich *P. ambiguum* sehr leicht durch das Gefühl unterscheiden. Streicht man nämlich die Rispen des *P. ambig.* von unten nach oben, so erscheinen dieselben wegen der nach oben gerichteten Zähnen der borstenförmigen Hüllen glatt, während ein Streichen nach oben bei *P. verticill.* wegen der nach unten gerichteten Zähnen kaum möglich ist. Hinsichtlich dieser Eigenschaft stimmt das erstere mit *Panic. viride* L. = *Set. viridis* P. B. überein, welches sich jedoch durch die gedrungene, dichte Rispe, sowie durch die zahlreichen borstenförmigen Hüllen, von denen bei *P. ambig.* nur 1—2 vorhanden sind, unterscheidet.

Godron hat in der Flore de France unsere Pflanze als Bastard von *Panic. verticill.* u. *P. viride* aufgestellt und zwar soll diese Hybride entstanden sein aus *P. verticill.*, befruchtet durch *P. viride*.

Die regelrecht ausgebildeten Früchte des vermeintlichen Bastardes, sowie der Umstand, dass *P. ambig.* oft an Orten vorkommt, wo die Stammeltern fehlen, lässt dagegen vielmehr schliessen, dass wir es hier mit einer guten Art und nicht mit einem Bastard zu thun haben.

Die Pflanze wurde zuerst von Gussone unterschieden, welcher sie im Prodr. fl. Sic.

1827 als *Panicum verticillatum* β *ambiguum* aufstellt. Im Jahre 1842 trennte er sie von *P. verticill.* und führte sie in der Synopsis der Flora Siziliens als eigene Art *Setaria ambigua* Guss., auf.

Parlatore führt sie in der Flora von Palermo 1845 als Varietät von *Panic. verticill.* auf und ebenso in der 1850 erschienenen Flora von Italien.

C. Schimper, welcher diese Art in Schwetzingen auffand, veröffentlicht sie unter dem Namen *Setaria decipiens* in den Schriften der naturforschenden Gesellschaft zu Bonn, Jahrgang 1857.

Ascherson vermutet in der Flora von Brandenburg die Identität der *Set. decipiens* Schpe. mit *Set. ambigua* Guss. Diese Vermutung hat sich durch die Untersuchung von Uechtritz, welcher sowohl Schimper'sche als Gussone'sche Originale zu vergleichen hatte, als richtig herausgestellt.

Es ist wohl kein Zweifel darüber, welchen von den beiden letzten Namen die Pflanze zu führen hat; unbestritten ist der Gussone'sche der ältere, weshalb sie auch als *Panic. ambig.* Guss. bezeichnet werden muss.

Allerdings hat nun Lapeyrouse schon ein *Panicum sanguinale* β *ambiguum*; dieses bezieht sich aber auf *Panicum lineare* Krockner und kann daher keinen Anlass zu Verwechslungen geben. —

Panicum verticill. ist nun allerdings eine vielgestaltige Pflanze, die bald mit einfachen aufrechten, bald von unten weit verzweigten, an der Basis niederliegenden oder mit kurzen, fast rasenförmigen Stengeln, mit schwächerer, schmal cylindr. oder mit fast lappiger grösserer, mehr oder weniger unterbrochener Rispe variiert. Auch die Länge der Borsten ist oft an ein und demselben Exemplar sehr verschieden; denn während dieselben an den zuerst erscheinenden Rispen oft doppelt so lang als die Früchte sind, erreichen sie bei den im Spätsommer zum Vorschein kommenden oft kaum die Länge derselben.

Ganz die gleichen Variationen in der Tracht, in der Form der Rispe und in der Länge der Borsten bietet auch *Panicum ambiguum* dar, welches als eine Parallelart von *P. verticill.* anzusehen ist.

Die geographische Verbreitung betreffend, so ist diese Art bis jetzt aufgefunden worden in Deutschland u. zwar in Thüringen bei Frankenhausen, Artern, Sachsenburg, Halle a/S.

Schweiz: Basel, Schaffhausen, Genf.

Frankreich: Narbonne.

Italien: Von Ligurien bis Neapel und auf Sizilien.

Syrien: Anatolien, Persien.

Eine Gegenüberstellung des Charakters mit den 2 nächstverwandten Arten mag die Mitteilung beschliessen:

1. Panicum viride.	2. Panic. verticillatum.	3. Panic. ambiguum.
Rispe: Dicht gedrungen, von unten nach oben gestrichen glatt erscheinend.	unterbrochen mit scheinbar quirlförm. gestellten Ährchen, von unten nach oben gestrichen widerhakig.	wie bei No. 2 aber von unten nach oben gestrichen glatt erscheinend.
Borstenförmige Hüllen: zahlreich mit nach oben gerichteten Zähnen.	meist 2 mit nach unten gerichteten Zähnen.	1—2 mit nach oben gerichteten Zähnen.
Die untern der häutigen Gluma: halb so lang als die benachbarte, in eine deutliche Spitze ausgehend.	wie bei 1, aber kurz zugespitzt.	$\frac{2}{3}$ kürzer als die benachbarte, kurz zugespitzt.
Die obere Gluma: 5 nervig.	5 nervig.	7 nervig.
Die untere Glumella der männlichen Blüte: elliptisch.	oval.	oval.
Die obere: um die Hälfte kürzer, zweizählig.	$\frac{1}{3}$ kürzer, nur gestutzt.	$\frac{1}{3}$ kürzer, zweizählig.
Halm unterhalb der Rispe nach oben gestrichen: glatt erscheinend.	rauh widerhakig.	glatt.

Beiträge
zur Kryptogamenflora von
Südost-Thüringen
von
W. O. Müller.

(Fortsetzung.)

VIII. Trib. Tetraphidaceae Schp.

I. Fam. Tetraphideae Schp.

1. Tetraphis Hdw.

1. *T. pellucida* Hdw. In feuchten Wäldern an morschen Stämmen, s. In der Kerbe, b. Niederndorf, Klosterlausnitz und Waldeck, in Zeitgrunde b. Roda; (Rauthal b. Jena; Heinrichstein b. Ebersdorf). Juli, Oktbr.

2. Tetrodontium Schwaegr.

1. *T. Brownianum* Schwaegr. Auf Felsen, s. s. Steril an den Felsen b. Wünschendorf.

Anmerkung. *Schistostega osmundacea* Web. et Mohr. wächst im Gebiete nicht, der nächste Standort ist im obern Reussenlande auf dem Sophienstein b. Burgk und an den Saalfelsen nach Saalfeld zu, desgleichen auch an den Saalfelsen bei Rudolstadt.

IX. Trib. Splachnaceae Schp.

1. Splachnum L.

1. *Spl. ampullaceum* L. in tiefen Sümpfen, s. s. Nur steril auf der Hochebene zw. Struth und Auma, (b. Schleiz auf der Hochebene b. Plothen und Crispendorf).

X. Trib. Physcomitriaceae Schp.

I. Fam. Physcomitriaceae Schwaegr.

1. Physcomitrium Brid.

1. *Ph. sphaericum* Brid. Auf dem Elsterkies zw. Köstritz und Politz, s. s. Mai.

2. *Ph. pyriforme* Brid. An Gräben, Bachufern, auf Äckern, nicht s. Auf den Pfortner Wiesen, in den Chausseegräben zw. Geissen und Grosssaara, auf Wiesen b. Erntsee, b. Niederndorf, Kraftsdorf, Klosterlausnitz; im Randathale b. Crossen. Mai, JI.

2. Funaria Schreb.

1. *F. fascicularis* Schr. (Entosthodon). An Grabenrändern, auf Äckern, s. Pfortner Berg, an den Gräben der Chaussee zw. Pforten und Collis, b. Lindenkrenz, Mildenfurt b. Weida. Apr., Mai.

2. *F. hygrometrica* Hedw. Auf feuchter Erde, auf Waldplätzen, in Fels- und Mauerritzen, durch das ganze Gebiet s. Jn., Aug.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [1884](#)

Autor(en)/Author(s): Oertel G.

Artikel/Article: [Über Panicum ambiguum Gussone. 3-4](#)